Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.
Verantwortlich für Schriftleitung und Anzeigenteil: Otto Braun.
Postscheckkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
40 ₰, unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, durch die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig = 46 mm breit 5 Pfg., Rabatt nach Tarif. Beilagen 1000 Stück 9 Mk.

Nr. 10. Auflage 2300 **Neunkirchen, Samstag den 10. März 1934.** **42. Jahrgang.**

Mutter und Kind sind das Unterpfand für die Unsterblichkeit eines Volkes.

Dr. Goebbels.

In Berlin wurde ein Reichsarbeitsausschuß für das nun beginnende Hilfswerk „Mutter und Kind" gebildet. Es soll das Hilfswerk eine ständige Einrichtung der NS-Volkswohlfahrt sein. Der Aufgabenkreis des Hilfswerks ist so gedacht: Wirtschaftshilfe, Arbeitsplatzhilfe, Wohnungshilfe, Müttererholung, Mütterschulung, Hilfe für werdende Mütter und Sondermaßnahmen für ledige Mütter.

Rundschau.

Zur Eröffnung und zum Besuch der Leipziger Frühjahrsmesse reisten einige Mitglieder der Regierung nach dort. Die Messe wurde vom Reichsminister Dr. Goebbels mit einer Rede eröffnet. Auch die Grundsteinlegung zu einem Nationaldenkmal für Richard Wagner fand in Leipzig statt. Reichskanzler Hitler nahm daran teil und besuchte im Anschluß die Messe. Dem Kanzler wurde im neuen Rathaus der Ehrenbürgerbrief der Stadt Leipzig überreicht. Im Anschluß daran gab Oberbürgermeister Gördeler bekannt, daß die Stadt in Ostpreußen die Patenschaft über ein neu gegründetes Dorf übernehmen wolle, welches den Namen Limbach erhalten soll, so benamt nach einem Leipziger Nationalsozialisten, welcher in den Kämpfen vor der Entscheidung gefallen ist.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit wird mit Frühlingsanfang erneut eröffnet. Die Regierung tritt mit einem fertigen Programm an die Oeffentlichkeit, durch welches zwei Millionen Arbeitslose wieder in die Fabriken und die Kontore zurückgebracht werden sollen.

Reichswirtschaftsminister Schmidt hielt in der Tagung der deutschen Hausbesitzer eine kluge Ansprache, in welcher er Vergleiche zog zwischen dem Vorkriegs-Hausbesitz und dem jetzigen Hausbesitz. In der Vorkriegszeit hatte der deutsche Hausbesitz einen Wert von 100 Milliarden ℳ. Auf ihm konnten 50 Milliarden ℳ Hypotheken lasten, was bei dem damaligen Zinsfuße durchaus tragbar war. Unser jetziger Hausbesitz ist mit Steuern überlastet und muß zu hohe Zinsen aufbringen. Dabei haben wir leerstehende Häuser, Läden und Verwaltungsgebäude, vielfach in schlechtem Zustand und obendrein einen Vollstreckungsschutz, der nicht nur den Gläubigern schwere Sorgen macht, sondern auch die Kreditwürdigkeit des deutschen Hausbesitzes auf die Dauer gefährdet oder unmöglich macht.

Die Hilfe kann nicht dadurch kommen, daß die Sorgen von einem Teil des Volkes auf den anderen abgeladen werden. Wenn wir das Heer unserer Arbeitslosen immer weiter verringern können und damit die Kaufkraft des Volkes steigern, wird die Zahl derer, die sich eine Wohnung, einen Laden, ein Büro mieten können, zunehmen. Die Steuern wachsen und wenn der Staat und alle Amtsstellen, die das Arbeitseinkommen des Volkes belasten, die größte Sparsamkeit walten lassen, so werden die Lasten sinken. Neue Kaufkraft, neue Besserung, neue Kapitalbildung tritt ein und die Zinsen sinken. Die Regierung wird zu dieser Kapitalbildung auch dadurch beitragen, daß sie den Sparer schützt. Das dadurch gewonnene Vertrauen schafft die so notwendigen billigern Zinsen.

Arbeit für den FAD. Im „Deutschen Arbeitsdienst" führte Gauarbeitsführer Tholens aus, daß die Planung im Arbeitsdienst einen Arbeitsvorrat für zwei Jahrzehnte feststellte. Die landwirtschaftliche Nutzungsfläche soll insgesamt um ein Sechstel vergrößert werden.

In Rheinland und Westfalen beginnt demnächst eine große Verkehrswerbung für den deutschen Osten.

Saargebiet. Die verschiedenen deutschen politischen Parteien im Saargebiet haben sich für die kommende Abstimmung zusammengetan, um eine einheitliche Front zu bilden. Die nationalsozialistische Bewegung läßt ihre Werbearbeit ruhen.

Der deutsch-polnische Zollkrieg ist durch ein am 7. März in Warschau unterzeichnetes Abkommen beendet worden.

Die Ansicht des Engländers Lloyd George über Deutschland.

Der englische Ministerpräsident im Weltkriege, Lloyd George, hat in einer Londoner Zeitung seine Ansicht über Deutschland kundgetan und die Frage, ob es einen Krieg in Europa gebe, verneint. Hitler scheint ihm der einzige zu sein, der in der allgemeinen Aufregung die Ruhe behält. Er beseitigt die Ursachen für Reibungen mit den Nachbarstaaten. Der Pakt mit Polen ist eine Tat der mutigen Staatskunst. Frankreich würde es nun schwer haben, Unruhe zu stiften. Auch England würde ein Vorgehen gegen Deutschland nun nicht unterstützen. Die Stellung Englands gegenüber Deutschland sei freundlicher geworden.

Oesterreich. Nach einer Erklärung des Ministerpräsidenten Dollfuß wird ein Gewerkschaftsbund der österreichischen Arbeiter und Angestellten geschaffen als einzige Interessenvertretung neben den Arbeiterkammern. Andere Gewerkschaften wird es nicht mehr geben. Die Politik wird völlig ausgeschaltet. In der Landwirtschaft werden die vorhandenen Bauernbünde und die Landwirtschaftskammern die berufsständige Vertretung bilden. Eine neue Verfassung wird vorbereitet. Die künftigen Landtage werden von den Berufsständen gebildet. Der Aufbau des Staates soll in christlichem und katholischen Sinne erfolgen, doch sind die Priester aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen worden.

Belgien. Ministerpräsident de Broqueville hat zur Abrüstungsfrage für einen belgischen Staatsmann offene Worte im Senat gesprochen.

de Broqueville sagt, das einzige Mittel eine Aufrüstung Deutschlands zu verhindern sei der sofortige Krieg, er weigere sich aber, das Land in solch Abenteuer zu stürzen. Die Worte die er spreche seien hart, aber sie müßten gesprochen werden weil sie der Ausdruck der Wahrheit sind. „Ich empfinde die Bitterkeit der Situation (der Lage). Sie ist die Folge einer großen Illusion der Menschen (Täuschung), die im Versailler Vertrag die geschichtliche Lehre und Wahrheit übersehen und geglaubt haben, daß es möglich sei, eine große Nation dauernd im Zustand der Abrüstung zu halten. Das heutige Deutschland ist nicht mehr das Deutschland vom 11. November 1918, und was ist hingegen aus dem gemeinsamen Willen der 27 Alliierten (Verbündeten) geworden, die den Vertrag von 1919 zu verteidigen haben? Es ist das unabänderliche Gesetz der Geschichte, daß ein Besiegter sich früher oder später wieder erhebt."

Die auf drei Tage festgesetzte Konferenz in Rom zwischen Mussolini, dem Ungarn Gömbös und dem Oesterreicher Dollfuß soll am 14. März beginnen.

Paris. Der französische Minister des Aeußern, Barthou, fuhr nach Brüssel, wahrscheinlich infolge der durch den belgischen M.-P. im Senat gehaltenen politischen Rede. Die Bemühungen Englands um die Abrüstung haben in Paris kein Entgegenkommen gefunden, aber man hat dort vermieden, die französische Meinung über Deutschland öffentlich auszusprechen. Die französischen Zeitungen zeigen sich sehr enttäuscht über Belgien, schreiben desto mehr von einem Nachlassen der Spannung zwischen Italien und Frankreich. — Die englische Zeitung „Morgen-Post" schreibt, die Rede in Brüssel habe wie eine Bombe gewirkt.

Prag. Interessant ist es, auch den tschechischen Präsidenten Masarik zu den großen europäischen Fragen reden zu hören. Der bekannte amerikanische Zeitungsmann Knickerbocker besuchte Masarik, um ihn auszuhorchen. M. drückte sich vorsichtig aus. Er sagte u. a.

Deutschland ist neben Rußland das größte Land Europas. Es umzuorganisieren ist eine große Aufgabe und wenn diese Aufgabe fertig sein wird, sieht sie ganz anders aus. Die ganze Bewegung, wie auch der heutige Staat sind auf der Idee aufgebaut, daß die Deutschen ein Herrenvolk sind. Es ist eine ernste Sache wenn ein Volk von 65 Millionen in diese Richtung geführt wird. Die Deutschen sind ein ernstes Problem für ganz Europa. Wir können nichts Besseres tun, als sie beobachten und studieren.

Ich glaube nicht, daß ein Krieg naht. Es ist möglich, daß irgendeine Nation den Krieg will. Ich weiß, daß manche Völker Lust zum Kriegführen haben. Aber wo ist das Geld, ihn zu führen.

Dr. Benesch, der bekannte, kluge, tschechische Minister des Aeußern, wurde von Mister Knickerbocker folgendes gefragt:

K.: „Man sagt, daß Oesterreich vorwiegend eine tschechoslowakische Frage ist. Man sagt: Ihr werdet eingekreist, zu Boden gedrückt werden."

Benesch: „Keineswegs! Man hat sich längst klar gemacht, wie die wirklichen Dimensionen (Ausdehnung) der österreichischen Frage sind. Oesterreich ist 1. eine europäische Frage, 2. eine italienische 3. eine mitteleuropäische Frage, 4. eine französische Frage, und 5. zum Schluß auch eine tschechoslowakische Frage. — Knickerbocker soll daraufhin sehr geistreich ausgesehen haben.

Spanien. Das Ministerium Lerraux trat zurück um ein neues Ministerium zu bilden, in dem drei Vertreter des linken Flügels durch Rechtskanditaten ersetzt wurden. Es wird mitgeteilt, daß dadurch eine Wiedereinführung der Monarchie nicht beabsichtigt sei.

Japan. Auf der Insel Utsuryo im japanischen Meer, die von 4000 Einwohnern bewohnt ist, haben wochenlange schwere Schneestürme die gesamten Einwohner in eine gefährliche Lage gebracht. Einer Rettungsexpedition war es unmöglich, über die Küste hinaus in das Landesinnere vorzudringen. An der Küste wurden bisher 45 Tote gefunden.

Ueber das Jugendwerk in der evang. Kirche

gibt der Evangelische Pressedienst folgende Erklärung:

Das vom geistlichen Ministerium unter Führung des Reichsbischofs erlassene Jugendgesetz ist nach der Eingliederung der evangelischen Jugendverbände in die HJ der erste Schritt zu einem Neubau der gesamtkirchlichen Jugendarbeit. Das Gesetz lenkt eine hundertjährige erfolgreiche und gesegnete Arbeit in neue, unsrer Zeit gemäße Bahnen. Die Jugendverbände hören auf in der bisherigen Form zu bestehen. In Zukunft gibt es nur noch Jugendarbeit auf dem Boden der Kirchen und Gemeinden. Das Jugendwerk der Deutschen evangelischen Kirche, für welches das

Wichtig für alle Rechtsuchenden.

Die Justizpressestelle des Oberlandesgerichtsbezirks Hamm in Dortmund teilt uns mit:

Seit dem 1. Jan. 1934 sind die neuen Bestimmungen der Zivilprozeßordnung in Kraft, die im wesentlichen eine Beschleunigung des Zivilprozeßverfahrens bezwecken, aber auch durch Statuierung der Wahrheitspflicht den Zivilprozeß aus den Niederungen eines durch Lügen und maßlose Uebertreibungen vergifteten Streites emporheben wollen zu einem ritterlichen, mit anständigen Mitteln geführten Kampf, wie er geläutertem deutschen Rechtsbewußtsein entspricht. Wenn auch vielerorts erfreuliche Ansätze zu einer Besserung, wie sie die Neuordnung des Zivilprozesses erstrebt, zu verzeichnen sind, so stößt der Richter doch immer wieder auf Unkenntnis und Gleichgültigkeit. Um die rechtsuchende Bevölkerung vor Schaden zu bewahren, erscheint es deshalb angezeigt, die im Jan. 1934 in unserer Zeitung veröffentlichten, von dem Landgerichtsrat Dr. Schwens in Dortmund ausgearbeiteten Leitsätze in Erinnerung zu bringen, die sich aus der gesetzlichen Neuregelung ergeben. Sie lauten wie folgt:

1. „Die Parteien haben ihre Erklärungen über tatsächliche Umstände vollständig und der Wahrheit gemäß abzugeben." — Damit ist die sogenannte Prozeßlüge ausdrücklich verboten. Keiner Partei ist gestattet, das Gericht durch Unwahrheiten irrezuführen und damit seine Arbeitskraft zu mißbrauchen. Die wissentliche Verletzung der Wahrheitspflicht kann Schadenersatzansprüche des Gegners aus unerlaubter Handlung begründen und unter Umständen auch strafrechtliche Verfolgung wegen Betrugsversuchs nach sich ziehen. Abgesehen hiervon verschlechtert derjenige, der sich einer Prozeßlüge bedient, seine Erfolgsaussichten im Prozeß. Er wird beispielsweise kaum damit rechnen können, als Partei zum Eide zugelassen zu werden. (Siehe Ziffer 4).

2. Das Sach- und Streitverhältnis ist vollständig und so rechtzeitig vor dem Termine mitzuteilen, daß der Gegner sich darauf noch erklären kann. Geschieht das nicht, so muß die Partei mit Zurückweisung durch das Gericht wegen verspäteten Vorbringens rechnen. — In der Berufungsinstanz ist neues Vorbringen grundsätzlich zurückzuweisen. Es kann ausnahmsweise dann zugelassen werden, wenn die Partei glaubhaft macht, daß sie das Vorbringen in erster Instanz weder in der Absicht, den Prozeß zu verschleppen, noch aus grober Nachlässigkeit unterlassen hat. Also eine Mahnung an die Parteien, den Prozeßstoff möglichst schon in der ersten Instanz erschöpfend vorzubringen.

3. Die Beweisaufnahme findet grundsätzlich vor dem erkennenden Gericht statt, damit dieses einen unmittelbaren Eindruck von dem Verlauf der Beweisaufnahme und der Glaubwürdigkeit der Parteien und Zeugen gewinnt.

4. Eideszuschiebung und bisheriger Parteieid sind abgeschafft. An ihre Stelle ist die zeugenschaftliche Parteivernehmung getreten. Diejenige Partei, die beweispflichtig ist, kann, wenn die übrigen Beweismittel erschöpft sind, beantragen, daß der Gegner über die zu beweisenden Tatsachen vernommen wird. Die Beeidigung der Partei liegt im Ermessen des Gerichts.

Damit ergeben sich für die rechtsuchende Bevölkerung folgende Richtlinien:

a.) Beginne einen Prozeß nicht eher, als bis Du das gesamte Prozeßmaterial zur Verfügung hast, insbesondere Urkunden, Bescheinigungen, die Anschriften der Zeugen und sonstige Unterlagen.

b.) Teile alles, was erheblich ist, schon in Deiner ersten Eingabe dem Gerichte mit. Bedienst Du Dich eines Prozeßbevollmächtigten, insbesondere eines Rechtsanwaltes, so unterrichte ihn so bald wie nur irgend möglich, nicht erst am letzten Tage. Erkläre Dich insbesondere auf Schriftsätze des Gegners möglichst sofort und warte damit nicht bis kurz vor dem Verhandlungstermine.

c.) Mit Vertagungen und Hinausziehen des Verfahrens ist in Zukunft nicht mehr zu rechnen.

d.) Im Prozesse darf nur noch ehrlich gekämpft werden. Hüte Dich vor der Prozeßlüge! Es lügt auch derjenige, der das Vorbringen des Gegners, das ihm als wahr bekannt ist, bestreitet.

e.) Sei Dir dessen bewußt, daß die Rechtspflege nicht nur Deinen persönlichen Interessen, sondern zugleich und vornehmlich der Rechtssicherheit des Volksganzen dient. Darum, wirst Du als Partei oder Zeuge vernommen, sei dessen eingedenk, daß auch Du mitschaffen mußt, damit Recht bleibet Recht!

Der deutsche Kalireichtum

hat in der Vorkriegszeit einen wesentlichen Teil zu dem allgemeinen Reichtum unseres Landes beigetragen und ist auch jetzt noch ein sehr begehrter Artikel zum Aufbau und Gedeihen einzelner Pflanzen, besonders bei Kartoffeln, Runkeln und Tabak. In der Vergangenheit war die Gewinnung von Kali aus unseren reichen Kalisalzlagerstätten in Mitteldeutschland am weitesten fortgeschritten. Im Laufe der Zeit wurden auch im Elsaß Steinsalzvorkommen erbohrt und das dort gewonnene Kali erschien auch auf dem Weltmarkte. Um ein Absinken des Preises zu verhüten vereinigten sich die Werke zu einem Monopol, welches nach dem Weltkriege, als das Elsaß französisch wurde, bestehen blieb. Inzwischen war auch im Auslande überall nach Kali gesucht worden und nun gibt es schon Kaliwerke in Polen, Rußland, Spanien und Amerika. Wenn auch die ausländische Produktion zur Zeit noch ziemlich gering ist, so drückt sie doch von Jahr zu Jahr mehr auf den Preis und dies wird unseren Landwirten nicht unangenehm sein.

Kleine Anzeigen beweisen, wie wertvolle Dienste in hiesiger Gegend die Hellerthaler Zeitung bei An- und Verkäufen, Stellengesuchen usw. leistet. Meist haben solche Anzeigen großen Erfolg.

neue Gesetz den Rahmen schafft, erstreckt sich nicht nur auf die bisherigen bündischen Wirkungskreise, sondern auf alle Gebiete, auf denen die Kirche mit der Jugend zu tun hat, insbesondere auch auf Konfirmandenunterricht, Kindergottesdienst, Freizeitgestaltung, Schulungsarbeit, Gemeinde-Jugendkreise.

Das Gesetz nimmt ausdrücklich Bezug auf das Abkommen zwischen dem Reichsbischof und dem Reichsjugendführer und beschränkt dementsprechend die kirchliche Jugendarbeit auf die Wortverkündigung in ihrer ganzen Mannigfaltigkeit. Zugleich gibt es der Jugendarbeit einen umfassenden Charakter, indem es jede Sondermitgliedschaft aufhebt und jeden evangelischen Jugendlichen in den Wirkungskreis kirchlicher Jugendarbeit einbezieht. Bedeutsam ist weiterhin die Tatsache, daß durch dieses Gesetz, das für den Gesamtbereich der Deutschen Evangelischen Kirche Geltung hat, die Reichskirche zum erstenmal unmittelbar in ein praktisches Arbeitsgebiet eingreift.

Die Verhandlungen mit den Jugendverbänden über die Angleichung an die kirchliche Arbeitsform sind bereits sehr weit fortgeschritten. Der Reichsjugendpfarrer hat seine bisherigen Bevollmächtigten für die Neuordnung des Jugendwerkes kommissarisch als Landesjugend- und Kreispfarrer bestellt.

Der Jugendpfarrer der Deutschen Evangelischen Kirche gibt folgendes bekannt: „In Ausführung des Zwischen dem Reichsbischof und dem Reichsjugendführer geschlossenen Abkommens wurde entsprechend Ziffer 4 des Abkommens der Montagnachmittag und der Freitagnachmittag einer jeden Woche dem Evangelischen Jugendwerk zur Betätigung in erzieherischer und kirchlicher Hinsicht zur Verfügung gestellt. An diesen Tagen ist für die Betätigung des Evangelischen Jugendwerks also notwendig, vom Dienst der Hitler-Jugend bezw. im Bund Deutscher Mädchen Urlaub zu gewähren. Für das Jungvolk und die Jungmädchengruppen gilt das gleiche entsprechend für den Montag Nachmittag."

Tagesbefehl an die Hitlerjugend.

Der Reichsjugendführer Baldur v. Schirach erläßt folgenden Tagesbefehl an die Hitlerjugend:

Mit dem heutigen Tage wird die Eingliederung der evangelischen Jugendorganisation in die Hitlerjugend abgeschlossen. Ich grüße unsere neuen Kameraden, die ihr Bekenntnis und ihren Willen zu einem Deutschland der Einigkeit und Kameradschaft bekundet haben. Die Tat der evangelischen Jugend hat den wenigen, die noch beiseite standen, ein Beispiel gegeben. Seid willkommen, Kameraden, die Jugend Adolf Hitlers ist stolz auf Euch!

Lokales.

Luftschutzübung.

Neunkirchen. Am 16. März 1934 findet für den Land- und Stadtkreis Siegen von 21—24 Uhr eine Luftschutzverdunkelungsübung statt. In den nächsten Tagen geht den Luftschutz-Hauswarten und wo ein solcher noch nicht verpflichtet ist, dem Hausbesitzer, Hausverwalter, Betriebsleiter usw. ein Abdruck der gemeinsam vom Landrat und Oberbürgermeister Siegen erlassenen diesbezüglichen Anordnung zu. Jeder Familienvorstand hat die Pflicht, sich über den Inhalt der Anordnung genau zu unterrichten und in seinem Bereich die erforderlichen Maßnahmen durchzuführen. Eine Veröffentlichung der Anordnung erfolgt nicht. Luftschutz und damit Verdunkelungsübungen sind im vaterländischen Interesse erforderlich. Von jedem Volksgenossen wird erwartet, daß er diesen Bestrebungen volles Verständnis und Interesse entgegenbringt und alle Maßnahmen ergreift, die zu einem vollen Gelingen der Verdunkelungsübung beitragen.

— Die Baubude des FAD. im Altenberg wurde erbrochen und 3 Beile und 2 Spitzhacken gestohlen. Das Türschloß fehlt.

— Am Mittwoch wird hier der neue China-Missionsfilm „Morgenglanz im Reiche der Mitte" gezeigt, dessen Besuch sehr zu empfehlen ist. (S. Anzeige.)

— Das Landratsamt hat die Einwilligung zur Errichtung eines Stammlagers für die sechs Gemeinden des Untergrundes gegeben.

— Die Instandsetzungs-, Ergänzungs- und Umbauarbeiten haben im Landkreis Siegen Arbeiten im Werte von 4 Millionen ℳ gezeitigt und es ist noch viel zu tun. Die genehmigten Arbeiten sollten am 1. April fertig sein, doch kann die Frist um zwei Monate verlängert werden, wenn durch die Witterung eine Verzögerung eingetreten ist.

— In Nr. 7 unserer Zeitung nahmen wir einen Bericht auf, in dem es u. a. heißt, daß 10 junge Leute aus dem FAD-Lager Eiserfeld wegen Ungehorsam das Lager verlassen mußten. Wir werden von den FAD-Angehörigen W. Oeing, H. Kahle und K. Scheen, sämtlich aus Letmathe i. W. gebeten, zu berichten, daß dieselben das Lager auf eigenen Wunsch verlassen haben."

— **Für Westfalen** ist Freiherr von Schorlemer auf Schloß Herrenhausen bei Lippe zum Provinzial-Jägermeister ernannt worden.

— Kreisoberförster Sorg teilte den Haubergsvorstehern mit, daß die Gerbereien für den Zentner Eichenlohe ℳ 3.30 zahlen wollen, bei einem Gesamtbedarf von 35 000 Zentner.

— Am Sonntag Nachmittag sahen wir seit langer Zeit einen Luftballon am blauen, nur wenig bewölkten Himmelszelt von Nordosten in südwestlicher Richtung ziehen. Von anderer Seite sind sogar fünf Ballons beobachtet worden. Diese Ballons waren, mit je vier Mann besetzt, in Düsseldorf zu einer Wettfahrt aufgestiegen und landeten ohne Zwischenfall zwischen Herborn und Westerburg. In einem Ballon ist eine Dame mitgefahren. Flugzeuge sind hier seit einem Jahre wenig gesehen worden.

— Ernst Ginsberg, Löhrstraße, Lehrling bei Metzgermeister Walter Aurand in Altenseelbach, bestand die Gesellenprüfung.

Altenseelbach. Am Samstag wurde hier ein von einem kleinen Hunde gewürgtes Reh eingefangen und in einem Stalle untergebracht, um es zu pflegen, aber es ist kurz nachher verendet. Das Reh war auf der Flucht gegen einen Zaun gesprungen.

Altenseelbach. Der Verein Heimatliebe hat in einjährigem Bestehen 18 Ruhebänke in der Umgebung aufgestellt und plant den Bau einer Schutzhütte auf der Steinchesschläfe, sowie sonstige Arbeiten, wie sie sich für ein Dorf, welches gute Fortschritte als Sommerfrische macht, empfehlen. Wie wäre es mit einer Badeanstalt? Vielleicht ließe sich diese mit Hülfe des Arbeitsbeschaffungsplanes erreichen.

Salchendorf. In der Kurve unterhalb Grube Pfannenberger Einigkeit wird zur Zeit die Provinzialstraße verbreitert.

Struthütten. In der Jahreshauptversammlung des Kriegervereins, die gut besucht war, gedachte der Führer bei Beginn der verstorbenen Kameraden und auch des General von Horn. Kassierer Ewald Bernshausen trug den Kassenbericht vor und die Versammlung erteilte auf Vorschlag der Rechnungsprüfer die Entlastung. Vom Führer des Vereins, M. H. Dell, wurde Erich Jud als Schriftführer-Stellvertreter und Ernst Ermert als Fahnenträger-Stellv. bestimmt. In den Festausschuß wurden berufen Karl Klein 1 u. 2, Hermann Schmidt, Bernhard Fenn und Walter Klein. Betreffs Beitrag zur Sterbekasse wurde eine besondere Regelung getroffen. Der Vereinsführer gab die Richtlinien zur Gründung der SA-Reserve bekannt.

Burbach. Am Montag feierte Landwirt Heinrich Haas den 82. Geburtstag. Der Posaunenchor brachte ihm am Abend ein Ständchen. Nachträglich unseren herzlichen Glückwunsch!

Burbach. Am Montag den 5. März feierte Fräulein Adelheid Block von hier bei guter Gesundheit den 80. Geburtstag Kirchenchor und Jungfrauenverein beehrten die Jubilarin mit Vorträgen. Auch unsere Zeitung gestattet sich ihr herzliche Glückwünsche darzubringen.

Herdorf. Im Knappensaale fand am Sonntag ein Konzert der 30 Mann starken SA-Standartenkapelle unter Kapellmeister Schmidt, und des Männergesangvereins, Dirigent Josef Schlosser, statt. Es wird auch wieder Theater gespielt. Die Theaterabteilung des kath. Jünglingsvereins führte im Konzert das Theaterstück „Rosenstock Holderblüt" auf.

— Neupriester Franz Lerner, Sohn des prakt. Arztes Dr. med. Lerner, wird am Ostermontag in der kath. Kirche sein erstes Meßopfer darbringen. — Die Sammlung für das Eintopfgericht ergab in Herdorf ℳ 224.29, i. v. M. ℳ 200. In Dermbach ℳ 38.55, Sassenroth ℳ 8.25. — Lehrer Fuchs von der kath. Schule wurde nach Schnellbach Kreis Simmern versetzt. An seine Stelle tritt Junglehrer Jansen. (Betzdorfer Ztg.)

Herdorf. Beim Schneeballwerfen flog ein Ball einem Mann vom Freiw. Arbeitsdienst in's Auge. Er mußte in die Augenklinik gebracht werden.

Würgendorf. Am Montagabend veranstaltete der Konsumverein für die Frauen der Mitglieder eine Kaffeefeier, bei welcher Pg. Blöcher über das Thema sprach: „Die Genossenschaft im neuen Staat". Bei der Versteigerung des übrig gebliebenen Gebäcks wurden ℳ 9.80 für die Winterhilfe erzielt, für die kürzlich auch schon 20 ℳ gestiftet waren. — Der Gemischte Chor veranstaltete einen Familienabend, zu dem als Redner Lehrer Stücher aus Wilgersdorf erschienen war. — Infolge des überaus starken Verkehrs hat die Decke der Provinzialstraße so viele Schlaglöcher, daß diese durch Flickarbeit nicht zu beseitigen sind. Der Autofernverkehr hat wegen der „Gefahren", die ihm am Allendorfer Berg drohen, z. T. die Richtung über Holzhausrn und Würgendorf genommen.

Niederdresselndorf. Zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Niederdresselndorf wurde Gemeindevorsteher Pg. H. Greis ernannt.

Niederdresselndorf. Der Kriegerverein hatte zu einer Versammlung ins Vereinslokal Louis Georg eingeladen. Die Kameraden hatten der Einladung zahlreich Folge geleistet. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde des verstorbenen General von Horn in gebührender Weise gedacht. Der Vereinsführer Emil Thomas gab seine Bestätigung bekannt. Der alte Vorstand wurde aufgelöst. Der Vereinsführer bestimmte folgende Kameraden in den Beirat: Führer-Stellvertreter Oskar Debus, Schriftführer Emil Rothe, Schriftführer-Stellvertreter Louis Georg, Kassierer Eduard Becker, Kassierer-Stellvertreter Emil Benner, Schießwart Karl Klein, Obmann für Luftschutz Kreiskott, weiterer Beirat Heinrich Textor, F. Germann und Artur Greis. Der Beirat wurde durch den Führer durch Handschlag verpflichtet und zur treuen Mitarbeit und sich mit ganzer Kraft hinter die Regierung zu stellen ermahnt. Der nun folgende Vortrag des Kameraden Bambus wurde mit Beifall aufgenommen.

Siegen. Der Obst- und Gemüsebauverein für die Kreise Siegen-Stadt und -Land hat am 11. März nachm. 2½ Uhr in der Wirtschaft H. Klein in Siegen Koblenzerstraße die Jahreshauptversammlung. Zu Punkt 4 der T.-O. hält Diplomlandwirt Raehlmann-Siegen einen Vortrag über Düngung im Obst- und Gemüsegarten.

Siegen. Die berühmte Siegener Eibe, ein in Deutschland selten gewordener Baum, wurde umgelegt, weil sie dürr geworden ist. Nach der Sieg. Ztg. hatte der Baum in 1 m Stammhöhe einen Umfang von 2,13 Meter und es wird vermutet, daß er 1000 Jahre alt geworden ist. Warum der Baum gestorben ist, wissen die Gelehrten nicht. Er hat unter kleinstädtischen Verhältnissen bescheiden sein Dasein gefristet. Als Siegen Großstadt wurde und sich anschickte über alle Berge auszubreiten, da hat ihm die Luft nicht mehr zugesagt.

Siegen. Die Eintopfgerichtsspende brachte in der Stadt ein 5 605,20 ℳ gegen 4 965,45 im Monat Februar.

Niederfischbach. In der Nacht zum 5. März brannte der Gasthof Heinrich Brenner vollständig ab.

Betzdorf. In einer Versammlung der Fischereiberechtigten von Sieg und Heller wurde beschlossen, wo mit dem Netz gefischt wird, eine Schonzeit von 2 Jahren eintreten zu lassen und in einigen Stellen junge Fische einzusetzen.

In **Kleinholbach** (Westerwald) ist die Familie Ferdinand Heibel mit Drillingen (1 Knabe und 2 Mädchen) bescheert worden. Die Kinder sind gesund. Das ist der Beginn der neuen Zeit.

Vom Westerwald. Zur Umstellung in der Milchwirtschaft wird mitgeteilt, daß in dem früheren Oberwesterwaldkreise drei Molkereien vorgesehen sind und zwar in Hachenburg, Marienberg und Rennerod, damit die Entfernungen von den die Milch liefernden Ortschaften nicht zu groß sind. Es steht fest, daß bei dem jetzigen Stande der Molkerei-Technik eine kleine Molkerei vorteilhaft arbeiten kann wie ein großer Betrieb. Nicht alle Arbeit auf eine Stelle zu konzentrieren, sollte heute allgemein die Parole sein.

Dillenburg. Für das Winterhilfswerk in der Stadt Hanau und Wiesbaden wurde durch den Oberjungbann in den Kreisen Dillenburg, Wetzlar, Biedenkopf und Westerwald eine Brotsammlung vorgenommen, die für Hanau 22 000, Wiesbaden 26 000 Brote ergab.

Dillenburg. Bürgermeister Niederschulte in Herborn wurde zum Kreisjägermeister für den Dillkreis ernannt.

Molkerei-Genossenschaft in Altenkirchen.

Die erste Generalversammlung der bis jetzt 440 Genossen zählenden Vereinigung, die 2100 Milchkühe besitzen, fand am März statt. Vorstand und Aufsichtsrat wurden gewählt. Die Anzahl Mitglieder hat ihre Unterschrift nur unter der Bedingung gegeben, daß eine Staffelung der Geschäftsanteile entsprechend der wirtschaftlichen Stärke der Genossen vorgenommen werde. Nach dem Gesetz ist die Uebernahme weiterer Geschäftsanteile nur möglich wenn die vorhergehenden voll einbezahlt sind. Die Haftsumme entspricht der Zahl der Geschäftsanteile. Ab 1. April wird die Standardisierung (Verteinteilung) der Butter durchgeführt. Es soll in fünf Klassen auf den Markt kommen, wobei die Baumbutter an letzter Stelle steht und im Preise etwa 40 ₰ unter der der Molkereibutter liegen wird. Aus diesem Grunde ist der Zuschluß an die Molkerei für jeden Landwirt anzuraten. Dem im Molkereigebiet wohnenden Frischmilchlieferanten, der nicht der Genossenschaft beitritt, wird der Milchverkauf verboten werden.

Es wurde ein Aufsichtsrat von 12 Mitgliedern gewählt und ein Vorstand von 5 Mitgliedern. Da die Gewählten sämtlich dem unteren, mehr Landwirtschaft treibenden Kreisteile angehören, so scheint eine Einbeziehung des oberen, industriellen Kreisteiles in den Molkereibezirk nicht beabsichtigt zu sein. Die Versammlung erteilte dem Vorstand die Genehmigung, die zum Baubeginn der Molkerei notwendigen Vorarbeiten zu leisten. Die Versammlung setzte als Stichtag für den Beitritt zur Genossenschaft den 10. März fest. Bis zu diesem Tage kann der Beitritt noch kostenfrei unter denselben Rechten der bisher Beigetretenen erfolgen. Ab 10. März muß jeder Neueintretende ein Eintrittsgelt von Mark bezahlen.

Baugelände in Erbpacht.

Um das Hausbauen zu erleichtern, werden an zahlreichen Stellen Baustellen in Erbpacht bereit gestellt. Die Stadt Gießen, eine Stadt in unserer Nähe zu nennen, hat schon vor Jahren Baugründe in Erbpacht übergeben. Sie bleibt Eigentümerin und bekommt den Zins jährlich. Hätte die Stadt die Grundstücke gekauft, so würde das Geld dafür längst für andere Zwecke ausgegeben worden sein. Auch die Stadt Siegen vergibt jetzt Baustellen in Erbpacht. Wo die Kirche liegende Güter hat und ihrer konservativen Gesinnung überhaupt nichts verkauft, kann sie wie z. B. in Neunkirchen, bei der Zunahme der Bevölkerung zu einer starken Hemmung der Bautätigkeit führen. Gibt die Kirche die Grundstücke in Erbpacht, kann sie die Arbeitsbeschaffung fördern und bleibt Eigentümerin der Grundstücke. In Siegen beträgt der Erbpachtzins 3% des Grundwertes, der mit 25 ℳ die Rute angesetzt ist. Das sind 40 Ruten 1000 ℳ und ein Pachtpreis jährlich von 30 ℳ.

Die deutsche Eisenerzeinfuhr

ist im Monat Januar etwas gestiegen, trotz des Winters und dadurch bedingten Transportschwierigkeiten. Sie betrug im Januar 1934 400 790 t gegen 380 960 t im Januar 1933. Für uns Siegerländer ist beachtenswert, wo diese große Menge Erz herkommt: aus Schweden 181 340 t, aus Frankreich 113 510 t, aus Spanien 57 980 t, aus Norwegen 15 430 t, aus Algier 6 430 t.

Witterungsbericht. Heftige kalte Westwinde und kalte Nächte, zeitweise mit leichtem Schneefall, lassen wohl den nahen Frühling ahnen, aber nicht empfinden. Die Dorfwiesen zeigen das erste Grün. Am Freitag, 9. 3. Sonnenschein und Aussicht auf beständigere Witterung.

Spanien. Die spanische Regierung hat mit Rücksicht auf einen drohenden Generalstreik den verschärften Belagerungszustand über ganz Spanien proklamiert.

Oesterreich. Der Bundesführer des Heimatschutzes, Fürst Starhemberg, wurde zum Minister ernannt.

Havanna. Die Aufhebung einer Reihe verfassungsmäßiger Rechte wurde angeordnet, um den wachsenden Einfluß der Kommunisten einzudämmen.

Humoristisches.

Das Horn. Der kleine Gustel, ein aufgewecktes Stadtkind, ist zum erstenmal auf dem Land. Als er eine Kuh sieht, fragt er die Mutter: „Was ist das?" „Eine Kuh." „Was hat sie auf dem Kopf?" „Zwei Hörner."
In diesem Augenblick brüllt die Kuh. Aufgeregt fragt Gustel: „Mit welchem Horn hat sie geblasen?"

Köln. Illustrierte. Heft 20 Pfg. Vorrätig in der Buchhandl. H. Stöcker.

Die Leipziger Frühjahrsmesse

wurde am Sonntag den 4. März durch eine Feier eröffnet, an welcher Reichsminister Dr. Goebbels teilnahm. Die Messe ist von 7562 Ausstellern beschickt, welche 133 000 Quadratmeter Fläche belegt haben. Unter den Ausstellern sind 547 aus dem Auslande aus 24 Auslandstaaten. Die Beteiligung ist größer wie vor einem Jahre.

Im Laufe der Zeit hat sich die Notwendigkeit herausgebildet, zahlreiche Berichte über den Verlauf der Messe heraus zu geben, aus denen dann auch zu ersehen sein soll, wie sich das „Geschäft" gestaltet hat. Der Nichtkaufmann schließt daraus auf das voraussichtliche Geschäft, ein Kaufmann mit Erfahrung weniger.

Die Leipziger Messen sind Mustermessen, d. h. es wird auf ihnen die Ware gezeigt, welche der Fabrikant daheim fabriziert. Ob an Ort und Stelle größere Abschlüsse zustande kommen, hängt ganz von der Branche ab. Es gibt Wirtschaftszweige, von denen zunächst auch nur Muster gekauft werden und womit die Verkäufer auf die Reise gehen. Es gibt auch andere, wo auch gleich Posten gekauft werden. Viele Meßbesucher kommen aus Neugier, um zu sehen, was es Neues auf der Messe gibt, andere wieder, um sich mit ihren Lieferanten auszusprechen, die natürlich alle, zuweilen mit einem Stabe von Mitarbeitern, da sind und die, zum Teil, perfekt in mehreren Sprachen reden. Die ungeheuer vielseitigen und reichhaltigen Musterausstellungen enthalten nicht nur Neuheiten, sogenannte Schlager, mit denen man den anwesenden Käufern schon auf der Straße in's Gesicht springt, aber natürlich wird zuerst nach Neuheiten gefragt. Die Ausstellungen, wie der ständige Besuch der Messe seitens der Fabrikanten kosten viel Geld, denn die 133 000 Quadratmeter Ausstellungsraum befinden sich nicht in Zelten oder Buden auf öffentlichen Plätzen, sondern in den sogenannten Meßpalästen, das sind kostbare, große Gebäude in dem Meßviertel der Stadt, die vom 1. bis zum 5. oder 6. Stock mit mehreren hundert Ausstellungen besetzt sind und die dafür gezahlte Miete muß den teuren Bau verzinsen. In zahlreichen Ausstellungen bleiben die Muster an Ort und Stelle bis zur nächsten Messe, wo dann die inzwischen herausgekommenen Neuheiten hinzugefügt werden.

Die Leipziger Messe ist nun als einzige internationale Messe in Deutschland proklamiert worden. Auch zahlreiche Berliner Häuser stellen dort aus, was dem Berliner etwas gegen den Strich geht, denn es geht natürlich nichts über Berlin. Der Berliner sagt: Zu uns kommen die Leute das ganze Jahr zum Einkaufen. Was der Leipziger Messe ihren Vorrang sichert, ist 1. die zentrale Lage, auch die Nähe des industriereichen Böhmens und der Stadt Wien, dann aber auch die Tradition und der wirklich großzügige Aufbau der Meßpaläste und der Möglichkeit viele tausend Fremde anständig unter zu bringen. Dazu kommt nun noch die Technische Messe draußen in der Nähe des Völkerschlachtdenkmals. Was mich als Käufer immer ein wenig auf der Leipziger Messe amüsiert hat, war die ständige Frage: „Wo kommen Sie her?" — „Aus dem Siegerlande!" — „Aus dem Siegerlande, wo ist das?" — Man glaubt zu Hause gar nicht, wie groß die Welt und wie klein die Welt ist. Br.

Zuviel Wasser schadet! Die Hände einer Hausfrau haben es nicht leicht. Fast ständig kommen sie mit Wasser in Berührung: beim Kochen, Tellerspülen, Reinemachen — vom Wäschewaschen ganz zu schweigen. Kein Wunder, daß die Haut darunter leidet, wenn sie nicht regelmäßig nach der Arbeit mit Leokrem gepflegt wird. Dadurch erhält die Haut nicht nur das ihr entzogene Fett wieder — vor allem lebt sie dann wieder auf, denn Leokrem enthält ja Sonnen-Vitamin und Lecithin. Dosen schon von 22 Pfg. ab erhältlich.

MAGGI's Fleischbrüh-Würfel
jetzt: 3 Stück 10 ₰

Handel und Industrie.

Jahresabschluß der A.-G. Friedrichshütte, Herdorf.

Die Friedrichshütte gehört zum Interessenbereich der Vereinigten Stahlwerke. Zur Friedrichshütte gehören die Hochofenanlage in Herdorf mit drei Hochöfen, die Eisenerzgrube Fernando bei Herdorf, 259 Kuxe der Gewerkschaft Pfannenberger Einigkeit, das SM-Stahl- und Walzwerk in Wehbach und sonstige Beteiligungen. Der Vorstand berichtet, daß der Verlauf des Geschäftsjahres sich wesentlich günstiger gestaltete als dies bei der Abfassung des letzten Jahresberichtes erwartet wurde. Mit der national-sozialistischen Revolution im Frühjahr 1933 und den Auswirkungen auf allen Gebieten des politischen und wirtschaftlichen Lebens trat eine allmähliche Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage ein, gegründet auf ein starkes Vertrauen zu der von Adolf Hitler geführten Reichsregierung und der von ihr ergriffenen Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung und zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Zu Anfang des Jahres war nur das Walzwerk in Betrieb, doch konnten allmählich auch die übrigen Betriebsabteilungen in Gang gesetzt werden. Die Zahl der Angestellten und Arbeiter betrug am 30. September 1933 902, gegenüber 397 am 1. Okt. 1932.

Das Geschäftsjahr 1932/33 brachte nach 0,45 (i. V. 0,81) Mill. ℳ Abschreibungen einen Reingewinn von 413 500 ℳ (i. Vorj. 461 000 ℳ Verlust). Die Aktionäre erhalten die vertraglich gesicherte Mindestdividende von 2 %.

Wir bitten unsere Hellerthaler Zeitung nicht zu vergessen und uns Adressen anzugeben, an welche wir Probenummern verschicken können. Die Geschäftsstelle.

ng der Fischereiberechtig
en, wo mit dem Netz gefi
eintreten zu lassen und
en.
ist die Familie Ferdinan
2 Mädchen) bescheert worden
Beginn der neuen Zeit.
llung in der Milchwirtsch
n Oberwesterwaldkreise
in Hachenburg, Marienb
von den die Milch liefern
eht fest, daß bei dem jetzi
leine Molkerei vorteilha
. Nicht alle Arbeit auf
llgemein die Parole sein
terhilfswerk in der Sta
durch den Oberjungbann
Biedenkopf und Westerw
die für Hanau 22 000,

derschulte in Herborn wu
eis ernannt.

t in Altenkirchen.

er bis jetzt 440 Genos
chkühe besitzen, fand am
at wurden gewählt.
ist nur unter der Bedingu
chäftsanteile entsprechend
vorgenommen werde.
Geschäftsanteile nur mögl
ahlt sind. Die Haftsum
le. Ab 1. April wird
r Butter durchgeführt.
kommen, wobei die Baue
Preise etwa 40 ₰ unter
s diesem Grunde ist der
ndwirt anzuraten. Dem
chlieferanten, der nicht
chverkauf verboten werde
2 Mitgliedern gewählt
Da die Gewählten sämt
benden Kreisteile angehö
ren, industriellen Kreise
igt zu sein. Die Versa
mmigung, die zum Baube
en zu leisten. Die Versa
ritt zur Genossenschaft
kann der Beitritt noch ko
sher Beigetretenen erfolg
nde ein Eintrittsgelt von

Erbpacht.

werden an zahlreichen Ste
. Die Stadt Gießen,
n, hat schon vor Jahren
bleibt Eigentümerin und
Stadt die Grundstücke
ngst für andere Zwecke
t Siegen vergibt jetzt
e liegende Güter hat und
pt nichts verkauft, kann
r Zunahme der Bevölker
tätigkeit führen. Gibt
ann sie die Arbeitsbeschaff
r Grundstücke. In Ste
undwertes, der mit 25 ℳ
en 1000 ℳ und ein Bo

erzeinfuhr

n, trotz des Winters und
keiten. Sie betrug im
anuar 1933. Für uns Sie
oße Menge Erz herkom
reich 113 510 t, aus Spa
s Algier 6 430 t.

kalte Westwinde und
fall, lassen wohl den na
en. Die Dorfwiesen
Sonnenschein und Aus

gierung hat mit Rück
eik den verschärften
nien proklamiert.

r des Heimatschutzes,
rnannt.
er Reihe verfassungsmäß
chsenden Einfluß der Kon

hes.

geweckstes Stadtkind, ist zum
fragt er die Mutter: „Wa
Kopf?" „Zwei Hörner."
Aufgeregt fragt Gustel:

tig in der Buchhandl. H. Br

n-Würfel
ück 10 ₰

ndustrie.

iedrichshütte, Herdorf
Interessenbereich der
hütte gehören die Hoch
fen, die Eisenerzgrube
Gewerkschaft Pfannenb
werk in Wehbach und fo
tet, daß der Verlauf des
gestaltete als dies bei der
erwartet wurde. Mit
n Frühjahr 1933 und
es politischen und wirtsch
Besserung der allgem
in starkes Vertrauen
regierung und der von
beschaffung und zur Be

r das Walzwerk in Bet
rigen Betriebsabteilungen
Angestellten und Arb
egenüber 397 am 1. Okt.
te nach 0,45 (i. V. 0,31)
n von 413 500 ℳ (i. V.
erhalten die vertraglich

aler Zeitung nicht zu
ben, an welche wir Pr
Die Geschäftsste

Gute Bücher

zur Konfirmation

empfiehlt in grosser Auswahl

Buchhandlung H. Braun

Bekanntmachung.

Am **Samstag,** den 10. März, abends 8¼ Uhr, findet im Lokale **Böcher, Burbach,** die Gründung der

„Freiw. Feuerwehr des Ortspolizeibezirks Burbach"

statt. U. a. erfolgt auch die Beschlußfassung über die neue Satzung. Hierzu werden alle Feuerwehrleute im Amtsbezirk Burbach eingeladen.

Das Erscheinen aller **Führer und Unterführer** der bisherigen freiwilligen Feuerwehren **ist Pflicht.**

Der Bürgermeister des Amtes Burbach als Ortspolizeibehörde.

Du mußt wissen! ALBI ist die Schuhmacherei für Dich!

Fuß-Orthopädie und Reparaturwerkstatt. Neunkirchen im Schuhhaus Klein.

Sämtliche Neuhausbesitzer des Amtes Burbach

von 1924—1930 werden hiermit zu einer **Versammlung** am **Dienstag den 13. März,** nachm. 2½ Uhr in die Gastwirtschaft **L. Rübsamen, Burbach** zu einer wichtigen Besprechung dringend eingeladen.

Mittwoch, den 14. März, in der **Kirche zu Neunkirchen**

Missionsfilm

„Morgenglanz im Reich der Mitte."

Um 5½ Uhr für Kinder, 10 ₰ um 8¼ Uhr für Erwachsene 20 ₰, Arbeitslose 10 ₰. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

2 Motorräder Herkules 200 ccm, DKW 300 ccm zu verkaufen oder gegen reparaturbedürftige Maschinen zu vertauschen. Außerdem 1 Posten gebrauchte, gut erhaltene

Herren- und Damen-Fahrräder und 1 Ziegen-Zentrifuge, Standard, preiswert abzugeben. **Neue Fahrräder und Ersatzteile, Zentrifugen, Nähmaschinen, Herde, Oefen** liefere ich zu den günstigsten Tagespreisen.

Paul Jäppche, Fahrrad- u. Maschinen-Vertrieb **Wahlbach** Kr. Siegen

Zur Konfirmation

Evang. Gesangbücher in allen Preislagen. Grosse Auswahl in **Bibeln, Geistlichen und Reichsliederbüchern. Chr. Vergißmeinnicht.**

Feine Lederwaren, wie Brieftaschen, Schreibmappen, Geldbeutel, Aktentaschen usw.
Füllfederhalter - Drehbleistifte
Photoalbums - Tagebücher mit Schloss
Sammeltassen - Bonbonnieren - Bestecks

H. Braun, Neunkirchen.

Füllhalter-Reparaturen schnell bei **H. Braun**

Ev. Gemeinde Neunkirchen.

Sonntag (Lät.), den 11. März, vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Miss. Blecher. Koll. für bedrängte Glaubensgenossen in den östlichen Abtretungsgebieten. Nachm. 3 Uhr Prüfung d. Konfirmanden des 1. Pfarrbezirks (P. Witzel.) Koll. für bedürftige Konfirmanden.

Dienstag 8¼ Uhr: Kirchenchor.

Mittwoch Missionsfilm (s Anzeige).

Ev. Gemeinde Herdorf-Struthütten.

Sonntag, den 11. März, 9 Uhr Frühgottesdienst in Struthütten, 10.05 Uhr Hauptgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst und Christenlehre.

Dienstag: Jungfrauenverein in Struthütten, 8 Uhr Passionsgottesdienst in der Kirche zu Herdorf. Mittwoch: Jungfrauenverein in Herdorf, 8 Uhr Passionsgottesdienst in der Turnhalle zu Struthütten. Freitag Abend Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Ev. Gemeinde Burbach.

Sonntag, den 11. März, vorm. 10 Uhr Gottesdienst P. Bruckhaus.

Katholischer Gottesdienst.

7¾ Uhr Neunkirchen,
9¼ Uhr Würgendorf.

D. F. B., Gau 9.

Sonntag, den 11. März
Sportplatz bei der Ziegelei

Meisterschafts-Fußball-Wettspiel
Hagen 72 gegen **Altenseelbach**

1. Mannschaften Anstoß 3 Uhr.

Hellertaler Lichtspiele

Herdorf	Neunkirchen
Samst., Sonntag. Montag 8¼ Uhr	nur Sonntag 8½ Uhr

Das große Doppelprogramm.

Die ganze Welt steht auf den Kopf vor diesem Salto King-Film

Höllentempo

Der Film des hundertmal auf's Spiel gesetzten Lebens! Alle Sensationen dieses Films sind echt und keine Tricks. Es ist die Sensation aller Sensationen.

Im 2. Schlager sehen Sie **Max Adalbert** in

„Der Herr Finanzdirektor"

nach dem Volksstück „Der Mann der schweigt" und Beiprogramm.

Voranzeige:
„Ich und die Kaiserin"

Frauen und Mädchen

für Häkel-(Heim)arbeit allerorts sucht **handarbeitsvertrieb Paul P. Hemmersbach, Mannheim.**

Danksagung.

Für die uns anläßlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

Alfred Sander u. Frau
Ida geb. Weidt.

Salchendorf, 9. März.

Danksagung.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst.

Otto Fischer und Frau
Magdalene geb. Weber.

Zeppenfeld, im März.

Deutsche Angestelltenschaft.
Vortrag

Schröder, Düsseldorf findet Freitag nicht statt. Versammlung fällt aus.

Schröter.

Durch Ausschlußurteil vom 21. 2. 34 ist das

Sparkassenbuch Nr. 5350

der **Amtssparkasse in Burbach** über 132.46 ℳ, ausgestellt für den **Friedrich Albert Schmidt** in Zeppenfeld, für kraftlos erklärt worden.

Burbach, den 21. 2. 1934.
Kr. Siegen

Amtsgericht.

2 Zimmer-Wohnung

zu vermieten. **Bahnhofsstr. 31.**

Erstklassige Schwingschiff-Nähmaschine

versenkbar, fabrikneu, für 140 ℳ abzugeben. **W. Vollberg.**

Arbeits-Wochenzettel

für Handwerker empfiehlt **H. Braun.**

Tapeten

sind neu eingetroffen.
Fritz Jud, Altenseelbach

Ein neues Harmonium

3 Spiele 14 Register, unter Preis abzugeben.

3 gebrauchte Klaviere

sehr gut erhalten, eins fast neu, sehr preiswert

Neue Klaviere von 570 ℳ an

Karl Hassel, Salchendorf
Telefon 345.

Brandholz

liefert billigst
Sägewerk Petri, Wiederstein

Den geehrten Einwohnern von Neunkirchen und Umgebung zur Kenntnis, dass ich ab Montag, den 12. März neben meiner Herren-Maßschneiderei

Damenmäntel

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung in allen Größen und Ausführungen

führe. Ein unverbindlicher Besuch lohnt sich. Sie finden bei mir **die neuesten Frühjahrs-Modelle.**

Es ist mein Bestreben, Ihre Ansprüche in jeder Weise zu erfüllen.

Friedr. Wilh. Henrichs.

Bahnhofstraße 291, Telefon 262.

Schneider und Schneiderinnen!

Der mit der Betzdorfer Innung durch die bekannte Frankfurter Zuschneidervereins-Schule in Betzdorf stattfindende 4wöchentliche

Zuschneide-Kursus

für die gesamte Herren- und Damen-Schneiderei beginnt **Montag, den 12. März 1934 im Zentral-Hotel, nachmittags 3 Uhr.** Die Stundeneinteilung wird dann erst vorgenommen. Anmeldungen und Anfragen können noch erfolgen an den Vertreter der Schule, Herrn

G. Stolz b. Herrn Schneiderm. W. Schneider, Betzdorf Adolf-Hitlerstr. 16

Alle Drucksachen

liefert schnell, gut und preiswert

Buchdruckerei H. Braun.

Giebeler & Co.
Textilwaren
Neunkirchen
gegenüber der Apotheke

Sonderheit:
Qualitäts-Reste
in Stoffen aller Art,
auch für
Kleider, Blusen, Mäntel
etc. etc.
Wer probte — der lobte.

Vor allem starke und gesunde Nerven

Darauf kommt es an. Doppelherz belebt u. kräftigt die Nerven, macht sie widerstandsfähig u. erhält sie gesund. Bei Nervosität, Schlaflosigkeit u. Schwächezuständen aller Art als Kräftigungsmittel unentbehrlich. Flaschen zu 1,95 RM, 3,70 RM, 4,65 RM, Doppelherz-Dragees 1,50 RM.

Neunkirchen: Centraldrog. Titsche
Herdorf: Fachdrogerie W. Brühl.

Dienstbriefumschläge

in allen Größen, mit und ohne Aufdruck
Buchdruckerei H. Braun

Ingenieur-Schule Lage
Automobilbau, Flugzeugbau
Maschinenbau, Elektrotechnik, Heizungsbau
Lippe-Detmold
Lehrplätze anfordern

Wohnung

3 Zimmer, Küche und Mansarde zum 1. April zu vermieten.
Salchendorf, Haus-Nr. **148.**

Ahnentafeln Stück 2.—
Buchhandlung H. Braun.

Glückwunschkarten zur Konfirmation

in großer Auswahl.

Die neuesten Modehefte

für Frühjahr und Sommer sind vorrätig.

Buchhandlung H. Braun.

Die Jagd auf Krokodile

hat sich Australien zugewendet, wo die kleinen, in's Meer mündenden Flüsse von Krokodilen wimmeln. Es soll ein gutes, aber nicht ungefährliches Geschäft sein. Der Bedarf der Industrie an Krokodilhäuten für feine Lederwaren wird auf jährlich 750 000 Stück geschätzt. In Mittelamerika gibt es zahlreiche Krokodilfarmen, wo diese Tiere wegen ihrer Haut gezüchtet werden.

Ohne Reklame kein Geschäft. Eine Zeitung am Ort rettet diesen vor der Armut, wenn die Kaufleute verstehen, sich der Zeitung zu bedienen.

Ergebnis der Eintopfgerichtspende am 4. März 1934.

Namen der Stützpunkte	Einwohnerzahl	Eintopfgericht ℳ	pro Kopf ₰
tenseelbach	1233	121.80	9.9
urbach	1407	194.05	13.8
lsbach	518	74.20	14.3
lzhausen	1027	80.05	7.8
ppe	448	39.20	8.7
itzeln	439	27.12	6.2
unkirchen	2479	395.60	15.95
ederdresselndorf	873	77.—	8.8
berdresselndorf	510	32.45	6.46
lchendorf	1587	136.02	8.6
ruthütten	1278	126.85	9.9
ahlbach	1199	113.30	9.5
iederstein	413	39.80	9.6
ürgendorf	719	103.15	14.4
ppenfeld	1036	122.05	11.8
Zusammen	15 166	1 682.64	11.10

samtergebnis im Monat Februar ℳ 1 425.51, Durchschn. 9,3 ₰.

Vermischtes.

Der Frühling naht und mit ihm für den deutschen Bauern Zeit der Frühjahrsdüngung. Die Düngung im Frühjahr, sei die Kopfdüngung der Wintersaaten oder die Düngung der mmer- und Hackfruchtschläge oder die Düngung der Wiesen d Weiden, ist von größtem Einfluß für die kommende Ernte. einem ausführlichen Aufsatz: „Die Düngung im Frühjahr" t die Fachzeitschrift „Feld und Wald", Landwirtschaftlicher Anger für ganz Deutschland, Essen, sehr wichtige Fingerzeige über Düngungsmaßnahmen im Frühjahr.

Köln. Im Handwerkskammerprozeß wurden folgende Urteile kündet. 1. Syndikus Dr. Engels wegen fortgesetzter genossenaftlicher Untreue, Unterschlagung pp. fünf Jahre Gefängnis, ℳ Geldstrafe und Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung entlicher Aemter auf fünf Jahre. — 2. Wetter erhielt wegen tgesetzter genossenschaftlicher Untreue und Vergehens gegen den -47 zwei Jahre Gefängnis und 200 ℳ Geldstrafe. — 3. Pesch gen der gleichen Vergehen 1 Jahr 2 Monat Gefängnis und 200 ℳ Geldstrafe. — Thomas Esser wegen genossenschaftlicher Untreue und wegen Beihilfe zur Untreue sieben Monat Gefängnis und 200 ℳ Geldstrafe.

Köln. Die Zahl der schweren Verbrechen, (Mord, Totschlag, Raub) hat 1933 gegen 1932 abgenommen. Zahlreich blieben die Fälle von schwerem Diebstahl (5015), Kraftwagendiebstahl (243), Fahrraddiebstahl (4594), Betrug (14 400), Unterschlagung (9 329). Die Einbrüche sind die schlimmste Plage der Kölner Bevölkerung. (Köln. Ztg.)

Beim Kölner Postscheckamt mit 99 467 Konten wurden im Monat Februar mit 5 272 070 Buchungen 721 217 579 Mark umgesetzt und 595 118 638 Mark bargeldlos beglichen. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland wurden im Februar 32 220 Aufträge erledigt.

Köln. In der Versammlung des Rheinischen Rübenbauerverbandes wurde die Aufsehen erregende Mitteilung gemacht, daß 70 bis 80 Prozent der Winterweizen-Anbaufläche durch den Frost derart stark gelitten hätten, daß sie ausgepflügt und neu bestellt werden müßten.

Die Stadt **Düsseldorf** hat nach einem Zuwachs von 3000 Personen in 1933 die Zahl 500 000 erreicht. Die Mahnung „Zurück auf's Land!" scheint nicht beachtet zu werden.

Frankfurt a. M. Durch eine gewaltige Anstrengung des Frankfurter Einzel- und Großhandels wird das Warenhaus Wronker am 15. März, ohne einen Ausverkauf abzuhalten, geschlossen. Der Einzel- und Großhandel hat sämtliche 434 Angestellte übernommen, worauf der Treuhänder seine Einwilligung zu der Einstellung des Betriebes gegeben hat.

Bochum. Die Strafkammer verhängte gegen eine aus 34 Männern und Frauen bestehende Diebesbande, meist Polen und Kommunisten, denen 167 Diebstähle nachgewiesen sind, 22 Jahre Zuchthaus und 23 Jahre Gefängnis.

Die Stadt **Essen** wurde zum Sitz des Treuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen, Regierungsbezirk Düsseldorf, die Kreise Altenkirchen und Dillenburg und die Freistaaten Lippe und Schaumburg-Lippe bestimmt. Die Stadt hofft, auch noch den Werberat der deutschen Wirtschaft zu bekommen.

Münster. Der berühmte französische Flieger Costes geriet auf einem Fluge von Paris nach Kopenhagen in dichten Nebel und änderte die Richtung. Costes traf auf dem Flugplatz bei Münster ein. In Frankreich war er schon als verloren bezeichnet worden.

Berlin. Kronprinz Friedrich Wilhelm zeigte sich bei der Brandenburgischen Zuverlässigkeitsfahrt in der Uniform eines SA-Mannes ohne Rangabzeichen.

Berlin. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung hat in einem Briefe an die nachgeordneten Behörden darauf hingewiesen, daß die Dienstverträge mit Angestellten bisher in erheblichen Umfange über das wirtschaftliche Bedürfnis hinaus befristet abgeschlossen wären. Eine Einschränkung sei dringend geboten.

Paris. Bei einem Liebesbrief-Wettbewerb für Frauen erhielt den ersten Preis die Schriftstellerin Marcell Maurette für folgenden Brief: „Mein Liebling! Es ist so schwer, Dir zu schreiben. Ich sehe Dich vor mir, und doch bist Du so fern. Ich möchte Dich küssen. Seit Du nicht mehr hier bist, geht alles fehl. Marie hat sogar neulich das Hühnchen verdorben. Ich schlafe schlecht. Hüte Dich vor Erkältungen und pflege Dich, mein Liebling. Ich habe alle Deine Photos aus dem Album genommen. Dein Hund wird traurig, wenn man von Dir spricht. Wenn man Deinen Namen nennt, heult er zum Erbarmen. Ich bin eifersüchtig auf ihn. Dein Freund wollte Dich heute besuchen, er ist eigentlich grundhäßlich, nur Du, mein Liebling, bist schön. Alles wartet auf Dich, der Garten, der Himmel, Marie, der Hund und ich. Schreibe bald! Du bist mein einziger Junge. Aber ich sehe, ich kann meine Liebe nicht in Worte kleiden. Komme bald. Marcel."

Spiel und Sport.

Gevelsberg — Altenseelbach 4 : 2
Wahlbach — Neunkirchen 4 : 2
Bürbach — Salchendorf 0 : 7
Gosenbach — Struthütten 2 : 2
Dattenfeld — Herdorf 3 : 2

Todesanzeigen. Betriebsführer a. D. Johannes Immel, Geisweid 76 J. Jakob Prinz, Siegen, 77 J. — Frau Witwe Karoline Lichtenthäler geb. Kobe, Struthütten 73 J. — Frau Witwe Sophie Dürrfeld geb. Rink, Dillenburg, 86 J. — Konrektor Karl Meckel, Dillenburg, 65 J. — Frau Witwe Klara Giebeler geb. Holdinghausen, Klafeld, 46 J. — Hebamme Frau Maria Hofheinz geb. Busch, Krombach, 73 J. — Heinrich Becker, Klafeld, 61 J. — Frau Witwe Berta Eckhardt geb. Böcking, Eisern, 73 J. — Frau Alwine Meiswinkel geb. Weber, Bürbach, 66 J. — Frau Sophie Becker geb. Braach, Kreuztal, 70 J. — Albert Utsch Niederschelderhütte, 65 J. — Frau Witwe Katharine Becker geb. Reuter, Siegen, 77 J. — Fuhrunternehmer Wilh. Seidel, Siegen, 72 J. — Frau Witwe Friederike Rothacker geb. Bartscher, Siegen, 76 J.

Faust über Danzig.

19) Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen.

Antjes weiße Lippen bewegten sich ein paarmal, ehe sie sprechen konnte.

„Ihr habt um den Betrug gewußt und mir nicht die Wahrheit gesagt?

Ihr nennet es Scherz, wo es um die heiligsten Dinge geht? Scherzt man mit Menschenseelen?“

Frau Katharina wurde ein wenig verlegen, mochte es aber nicht zeigen. Sie zuckte die Achseln.

„Komm, Kind, mache keine so große Geschichte darum. Es ist ja kaum der Rede wert. Besonders jetzt, wo alles geklärt ist. Ich habe ja dazumal auch zuerst gescholten, weil ich nimmer für solche Narreteidinge bin. Nachher dachte ich, ein Monat sei schnell herum und dann ist alles wieder gut. Und so ist es ja nun auch. Hätte nimmer gedacht, wie schnell die Zeit vergehen kann und daß du heute schon so lange bei uns bist.“

Antje hatte die Hände schlaff herunterhängen. Sie lehnte noch immer an der Tür. Nun nickte sie ein paarmal müde mit dem Kopf.

„Ach ja, gestern abend vor einem Mond, da bin ich noch gerudert auf dem Lebasee. Und dann hat der Vater mich gesegnet zum Abschied.“

Es kam etwas Weiches in ihr starres Gesicht. Und sie kämpfte mit den Tränen.

„Frau Katharina, ich bitte Euch, laßt mich wieder heim zu meinem Vater!“

Jetzt bekam Frau Katharina aber doch einen Schreck. Sie schob das Spinnrad beiseite, stand auf und ging zu dem Mädchen hinüber.

„Antje, Kind, was schwätzt du nur für Sachen. Das wäre doch eine große Schande für das Veldekehaus. Denn dann würde der Herr Guntram von Borcke denken, wir seien nimmer gut gewesen zu dir. Und alle anderen Leute würden es auch so denken. Und wenn ich dich nun wieder heimließe nach Leba, so würde es dem Klaus gar nicht recht sein und er könnte mir deswegen zürnen.“

Antjes Gesicht wurde wieder hart.

„Er hat mich ja verpfändet — verhandelt. Auf einen Monat. Wie ein Stück Hausrat oder ein Stück Vieh!“

„Antje! Wie kannst du so reden? Aus einem Scherz ein so großes und ernstes Ding zu machen. Besinne dich etliche Tage. Dann wirst du alles mit ganz anderen Augen ansehen. Und ich meinte immer, du hättest den Klaus gern gehabt.“

„Gerade darum tut es weher, als irgend etwas in der Welt,“ schrie Antjes Seele.

Aber laut sagte sie jetzt:

„Laßt mich nach oben in mein Kämmerlein gehen, Frau Katharina. Es kam zu jäh über mich. Nun muß ich mich erst besinnen und zur Ruhe kommen.“

„Das mein' ich auch, Kind. Wirst dich allmählich schon freuen über diese Wendung. Und dem Vertie werd' ich noch tüchtig den Kopf waschen, daß er dir alles so plötzlich beigebracht.“

Antje sagte nichts mehr. Langsam ging sie nach oben. —

* * *

Es kam ein grauer und schwerer Winter über Danzig.

Am 23. November reisten der Bürgermeister Konstantin Ferber, der Ratsherr Georg Rosenberg und der Syndikus Heinrich Lemke in das Hauptquartier vor Thorn ab, um mit dem König neue Verhandlungen aufzunehmen.

Täglich konnte man gewärtig sein, daß die Polen wieder zurückkamen mit gewaltiger Uebermacht. Denn dicht vor Dirschau war Johann von Zborowski mit dreitausend Mann zurückgeblieben. Und man wußte, daß Stephan Bathory überall warb.

Aber gerade das müßige Abwarten, was nun dem anderen wohl zu tun beliebte, war das schwerste von allem. Und Fischer brachten Kunde um Weihnachten, daß oben in der Ostsee alles vereist und ein Durchkommen der Schiffe von Dänemark her unmöglich sei. Man müsse auf den Lenz warten und endliche Wärme.

Und dabei brauchte der Rat so bitternötig das fremde Geld.

Man hatte eingeschmolzen und zu Goldmünzen gemacht, was nur irgend möglich war.

Hoch und niedrig opferte täglich, was man nur entbehren konnte. Die reichen Patrizierfrauen gaben ihren kostbaren Schmuck, der oft schon ein Jahrhundert in der Familie gewesen.

Immer mehr fremde Söldner wurden in Dienst genommen, besonders Dänen und auch Schotten. Der Stadtkommandant Oberst Mickelburg von Kölln war von früh bis spät auf dem Posten. In allen Häusern war eine ernste, bedrückende Stimmung, die keinen Frohsinn und keine Lustbarkeit mehr aufkommen ließ.

So ging das Weihnachtsfest vorüber und auf den spitzgiebeligen Häusern lagen dicke, weiße Schneedecken.

Antje wurde blasser und stiller von Tag zu Tag. Sie kannte sich oft selbst nicht mehr.

Es gab Tage, wo sie des Morgens nach dem Erwachen sich so frisch und wohlgestärkt fühlte, daß es wie ein Strom von Glück über sie kommen wollte, wenn sie daran dachte, daß sie nun nie mehr etwas mit dem Rothaarigen zu tun haben würde. Und daß sie nun wirklich und wahrhaftig die Braut des anderen war — jenes heiligen Michael von St. Marien.

Dann konnte es geschehen, daß sie die Hände falten mußte vor grenzenlosem Glück.

Bis die schwarze Wolke wieder kam. Jene furchtbare schwarze Wolke, die ihr zu schaffen machte Tag und Nacht. Und die ihr ganzes, junges Glück überschatten wollte mit grausamer Faust. O, mit so eisenharter Faust, die alles zu zermalmen schien.

Weil er jenes schmachvolle Abkommen einst getroffen mit dem Bruder. Weil er so für nichts geachtet hatte die Ehre und das Glück des Mädchens, das ihm anvertraut worden vom alten Guntram Borcke. Darüber konnte sie nicht fort. Das würde ihr immer zu schaffen machen ihr ganzes langes Leben.

Sie war fleißig von früh bis spät und Frau Katharina konnte nicht klagen über sie. Aber die roten Wangen und das frische, herzliche Lachen waren verschwunden.

Und manchmal war es ihr, als würde sie selber ganz allmählich hier zu Stein. So wie die steifen Ratsfrauen auf den Granitplatten der Grabmäler von St. Marien.

So kam der Februar des Jahres 1577 heran. Jenes Jahres, das eines der schwersten und gewaltigsten in der Geschichte Danzigs werden sollte.

Stephan Bathory war der Verhandlungen mit Danzig überdrüssig geworden, da die Haltung der Stadt immer selbstbewußter und polenfeindlicher wurde. Er hatte die Verhandlungen jäh abgebrochen und unter Bruch des Geleites die Danziger Gesandten gefangen genommen und ins Innere von Polen geschleppt. Darunter den Bürgermeister Konstantin Ferber, Georg Rosenberg und Heinrich Lemke.

Am 11. Februar 1577 wiederholte er die Achterklärung gegen die Stadt.

Wenige Tage später geht das Kloster Oliva in Flammen auf, ein Opfer der Volkswut und Empörung über den Verrat an der deutschen Sache.

Nun kann es nicht mehr als Stützpunkt für die wilden Scharen des Ernst von Weyher dienen, die schon lange die Stadt Danzig beunruhigt haben. Es war mehrere Nächte der Feuerschein von Oliva so blutrot, daß man ihn wie eine unheilkündende Fackel deutlich sehen konnte von Danzig aus.

Auch Antje hatte ihn gesehen, Abend für Abend, wenn sie oben an ihrem kleinen Fenster stand.

Und es kam sie plötzlich eine Furcht an vor dem Krieg, der nun kommen würde — kommen mußte. Würde man nicht sehr verlassen und unbeschützt dann sein im Veldekehaus? War es nicht sonst immer so ein starkes und beruhigendes Gefühl gewesen, als der andere noch da war? Eine so große Sicherheit und Ruhe? Daß ihr niemals auch nur der kleinste Gedanke einer Furcht gekommen war?

Es stand nun bald der März vor der Tür und ein starkes Tauen hatte überall eingesetzt. Es tropfte von den Dächern und überall strömten eilende Rinnsale aus dem schmelzenden Schnee durch die Gassen.

Ein linder Westwind ging um den Turm von St. Marien und Fischer brachten Kunde, daß die See vom Eis frei und der Weg von Dänemark wieder offen sei.

Der Lenz ist da!

Schwer machte dem Rat die quälende Geldnot zu schaffen. Täglich wurden Boten ausgeschickt, die umgehend melden sollten, wenn Klaus Veldekes Kogge in Sicht sei.

Denn man mußte jetzt in Danzig die Zähne zusammenbeißen.

König Stephan Bathory hatte sich durch einen schweren Schlag für Oliva gerächt und zwar durch einen Schlag, der er gegen den Danziger Handel führte, — und dies war empfindlichste Stelle der alten Hansestadt. Er verlegte Stapelplatz der polnischen Waren von Danzig nach Elbing und verbot jeden Handelsverkehr mit Danzig.

Das war eine schwere Schädigung des Danziger Handels just jetzt im Lenz bei Eröffnung der Schiffahrt.

Aber es war noch nicht genug.

Ernst von Weyher überfiel die Stadt Hela, die ja Danzig gehörte, und Johann von Zborowski beunruhigte ständig die Stadt mit Ueberfällen in Werder.

Wie eine ernste Mahnung erinnerte die Notmünze, nun im Umlauf war, tagtäglich den Bürger von Danzig mit ihrer Inschrift an die schwere, verantwortungsreiche Zeit.

„Defende nos, Christe Salvator!“
Faust über Danzig!

Sie fühlten es alle und trugen die Häupter ein wenig gebeugt, — die stolzen und feinen Patrizierfrauen, die ein in Samt und Seide gingen und nur von silbernen Teller aßen.

Aber die Männer beugten die Häupter nicht. Mit kalten Augen und zusammengebissenen Zähnen trotzten sie dem Feind. Sannen Tag und Nacht auf Mittel und Wege, wie Danzig am besten zu verteidigen sei und zu schirmen gegen den polnischen Feind. Alles Gold und Silber brachten sie zum Opfer, aßen von Zinn und kleideten sich in Kriegsgewand, weil die Zeit eisern war und sie allen Tand geringer achteten als die Freiheit ihrer Heimat.

Alle Tanzhäuser und Lustbarkeiten wurden geschlossen, in den Kirchen betete man um Danzigs Sieg.

Denn tiefer sank die Faust und immer häufiger wurden die polnischen Ueberfälle in Werder.

* * *

Auch über der See wird es Frühling.

Schreiend flattern die silberweißen Möwen auf und nieder und baden sich zu Hunderten in den Wasserrinnen zwischen den Eisschollen der Danziger Bucht. Wilde Enten ziehen gen lenzestrunken nach Norden und große, lichte Wolken segeln im tiefen Blau des Himmels.

Am Steuer seiner ‚Eva-Maria‘ steht Klaus Veldeke, sein stählernen Blick geradeaus gerichtet, wie die weiten Wasser sich dehnen. Durch das blonde Haar weht ihm der Seewind und raunt Heimatslieder. Sein kantiges Gesicht ist wettergebräunt und hat nicht mehr die bleiche Farbe des Kerkers. Nur die Narbe auf seiner Stirn zeugt noch von dem nächtlichen Klosterkampf. Aber in seinen Augen ist wieder der alte Glanz. Vielleicht noch viel stärker, viel tiefer als früher.

Denn für Danzig bringt er das heißersehnte Geld von König Friedrich.

Und daheim im Veldekehaus darf er Antje nun die Wahrheit sagen. Darf sie in seine Arme nehmen und sie froh und frei in die rehbraunen Augen sehen.

Bei Hela gibt es ein Erstaunen. Brandkugeln fliegen an Deck, so daß man den Kurs schnell ändern muß.

Hat denn der Pole schon Hela besetzt?

Hat er womöglich auch schon die Weichselmündung gesperrt, daß man nimmer in den heimischen Hafen kann?

Aber nein, Gott sei Dank, sie können ungefährdet das Neufahrwasser und Weichselmündung vorüber.

Und jetzt wird von den ausgestellten Wachen am Mast das Danziger Wappen am hohen Bug gesichtet.

Und wie ein Lauffeuer pflanzt es sich fort von Mund zu Mund:

„Klaus Veldeke ist wieder da mit seiner Kogge!“

Fortsetzung folgt.

1933 ein gutes Weinjahr.

Der deutsche Weinbau im Jahre 1933 umfaßte 71 947 Hektar Ertragsfläche. Laut amtlicher Mitteilung brachte diese Fläche einen Weinmostertrag von 1 798 536 Hektoliter gleich 25 hl auf 1 ha. Der Menge nach ist die Ernte etwas gering, sie betrug in den Jahren 1930 und 1931 etwas über 39 hl, aber die Qualitätsnote ist viel versprechend. Von der Gesamternte erhielten die Note „sehr gut“ 27,4 % (gegen die drei Vorjahre 6,8, 0,3 und 0,6 %). Gut 65,7 % (gegen 61,6, 28,2, 35,7 %). Es lohnt sich demnach an anderen Dingen etwas zu sparen und im Jahre 1935, wenn sich der 1933er im Fasse ausgetobt hat, eine Reise in eines der deutschen Weinbaugebiete zu unternehmen und sich einmal im Leben an dem 1933er satt zu trinken. Wer dann noch nicht mit dem Hut auf einem Ohre heimwärts geht, ja, an dem ist Hopfen und Malz verloren.

Wo sind denn unsere deutschen Weinbaugebiete? Preußen ist daran mit 21,59 % beteiligt, Bayern (Rheinpfalz) 26,93 %, Hessen 19,93 %, Baden 16,90 %, Württemberg 14,41 %, außerdem Sachsen und Grünberg in Schlesien mit kleineren Flächen.

Das Hauptweinland der Erde ist Frankreich mit einer Erzeugung von 44 Million Hektoliter, nach ihm Italien mit 21, Spanien mit 17, Rumänien mit 7,5, Portugal mit 3,3. Weinbau gibt es jetzt in vielen Ländern der Erde, doch steht Deutschland bezüglich der Qualitätsweine mit an der Spitze. Der Weinbau im westlichen Deutschland ist im Mittelalter auch an anderen Stellen Deutschlands gepflegt worden, worauf alte Flurnamen hinweisen. Auch das Dillenburger Schloß hatte einen Weingarten. Anbauversuche im Hellertal, an Stellen wo viel Sonne hinkommt, wären zu begrüßen.

Gegen die Einfuhr der weißen Kohle

in Form von Starkstrom aus ausländischen Kraftquellen, aus der Schweiz und aus Oesterreich wird vom Verein Deutscher Ingenieure Front gemacht. In der letzten Zeit sei die Elektrowirtschaft Wege gegangen, welche auf die Beschäftigung zahlreicher Arbeiter keine Rücksicht genommen habe. Die Erfahrungen, die man mit der Elektrowirtschaft gemacht habe, zeigten, daß die größten Kosten der Transport und die Verteilung des Stromes verursachten. Die Erzeugungskosten seien klein. Der Strom werde an Punkten hergestellt, um mit ungeheuren Kosten verteilt zu

Kochrezept für Sonntag. Fleischklößchensuppe, braten (gebratenes Rindsstück), Salzkartoffeln und Apfel oder eingemachte rote Rüben.

Zubereitung. Fleischklößchensuppe. Fleischreste, etwas Peter Zwiebeln werden fein gewiegt, 2 Wecken in Wasser eingeweicht, gedrückt und in einem Stück Butter gedämpft. Nach drei Minuten auch das Fleisch dazu und dämpft so lange bis es sich ballt. Die müssen vor dem Dämpfen ordentlich verzupft, oder wenn sie hart noch besser ist, zerrieben werden. Je nach der Zahl der Gäste wer 1 bis 2 Eier und etwas Muskat und Salz in die Masse gerührt, daraus geformt, in siedende Fleischbrühe gelegt und ungefähr 5–10 lang gekotten. Sie dienen als Zugabe für die klare Fleischbrühe.

Roastbraten. Dazu gehört ein Rippenstück gutes Rindfleisch, reibt es Pfeffer u. Salz ein u. brät es gut zugedeckt in Butter unter Begießen

Wie kocht man einen guten Kaffee? Na, da die Frauen sagen: Das wissen wir schon, das brauchen nicht zu lernen. Stimmt, ich weiß es. Wer so lange Freiengrund getrunken hat und lebt noch — aber das hierzulande hart und wo dies der Fall ist, empfiehlt es Prise Kochsalz in das Kaffeewasser zu tun.

Zum Einweichen der Wäsche: Henko Wasch- und Bleich-Soda!